



Godwinke etc.  
Anibor

**urger  
Zentung**

**Abfertigung, Besorgung**  
**Buchhaltung, Export,**  
**Posten nach London &**  
**Bayern:**

**Bezugspreis:**

<b>Wochen monatlich</b> . . .	<b>£. 10/-</b>
<b>Quartale</b> . . .	<b>27/-</b>
<b>Dopp. Jahr</b> . . .	<b>50/-</b>
<b>Dopp. Jahr vordr.</b> . . .	<b>60/-</b>
<b>Eingehammer</b> . . . . .	

Bei Bestellung der Zeitung & bei der  
Abnahme für ein oder mehrere  
Jahre werden, außerdem der Abnahme  
1/4 Jahr gratis. Bei Bestellung  
nach demselben Monat nicht 1/4 Jahr, nach  
Jahresanfang in Berlin bei der  
Abnahme von 1000 „Jahres“  
also „Jahres“ in London bei der  
Abnahme von 1000 „Jahres“  
in Paris und Wien, in Gen.  
bei Bestellung, halbes  
„Jahres“, in New  
York oder Kap.  
von 1000

**Mr. 276**

Mittwoch den 7. Dezember 1921

**61. Jahre.**

## Eine neue politische Partei.

Bei den am 12. Dezember in Aussicht stehenden Wahlen für den Zagreber Gemeinderat tritt die „Nezavisna jugoslovenska grupa“ — die unabhängige jugoslawische Gruppe — zum erstenmale mit einer Liste auf den Plan des politischen Kampfes.

Man hätte glauben dürfen, daß unser politisches Leben in einer Zahl von Parteien zum Ausdruck gelangt, die das Maß des Guten oder Nützlichen bereits weit übersteigt. Ist doch die Zersplitterung in den Bestrebungen unserer politischen Parteien geradezu die Krankheit, an der unser ganzes öffentliches Leben leidet. Und doch gibt es noch führende Männer, die trotz dieser Erkenntnis nicht zurückscheuen, das Uebel zu vergrößern!

Wer sind diese Männer und was ist die Ursache ihres Beginns?

Man wird kaum fehlgehen, den Grund zu dieser Erscheinung auch in der Unzufriedenheit zu suchen, welche die Annahme der Vidovdanverfassung in breiten Schichten des Volkes hervorrief. Die Wirkung dieser Unzufriedenheit ist, politisch genommen, keine gleichmäßige. Am radikalsten tritt sie durch den Zusammenschluß der Parteien hervor, die unter dem Namen des kroatischen Blocks auch unseren Lesern bekannt sind.

Die Ablehnung des jugoslawischen Namens für den Staat und der Verdacht mit der zentralistischen Verfassung, hegemonistische Strömungen zugunsten eines Volksstammes zu fördern, rief jene Reaktion hervor, die dem großserbischen Staatsgedanken das kroatische Staatsrecht gegenüberstellte und die in der Abstimmung des kroatischen Blockes von der parlamentarischen Arbeit ihren sichtbaren und empfindlichsten Ausdruck findet.

Dieser extremen Wirkung, welche die Annahme der Vidovdanverfassung zur Folge hatte, steht eine Gruppe von Politikern, Kroaten und Serben gegenüber, die bei Festhaltung an dem jugoslawischen Namen des Staates für ein ehrliches Einvernehmen zwischen den drei staatsgründenden Volksstämmen eintritt und die Abstimmung des kroatischen Blockes von der parlamentarischen Arbeit verurteilt.

Die „Slobodna Tribuna“ und die „Nova Europa“, beide in Zagreb erscheinende Zeitschriften, sind die Organe dieser politischen Gruppe. Nachdem das Ziel, das sich diese Männer gesteckt aber nur im Wege einer Revision der Verfassung erreichbar ist, so darf vermutet werden, daß die neue Partei einen Bestandteil des Rüstzeuges bildet, mit welchem der Repräsentant des Revisionsgedankens, Herr Stojan Prolic, in Kroatien rechnen darf.

Bei der parteilichen Leidenschaftlichkeit, mit der sich die beiden wichtigsten Konkurrenten in Zagreb, die Demokraten und

die Parteien des kroatischen Blockes bekämpfen und bei dem Widerwillen, den die auch vor unsauberen Mitteln nicht zurückschauende Kampfweise hervorzurufen scheint, wäre es gar nicht ausgeschlossen, wenn die neue Partei als der sich freuende Dritte auf Kosten der zwei Streitenden einen Erfolg erzielen würde, zumal die Partei Männer zu ihren Anhängern zählt, deren Namen bei der Zagreber Intelligenz einen sehr guten Klang besitzen — Trumbic, Benjamin, Roje? u. a. —

Die Zagreber Gemeindewahlen können dennoch in gewissem Sinne als Präludium in dem bevorstehenden Kampfe angesprochen werden, den der extreme zentralistische und der extreme föderalistische SHS-Staatsgedanke mit dem jugoslawischen auszulechten haben wird.

Der Name Jugoslawija ist mit der Vidovdanverfassung nur abgelehnt, aber

nicht vernichtet worden. Und wenn auch diese Namensfrage mit den Zagreber Gemeindewahlen in kein akutes Stadium treten wird, so werden durch diese Wahlen doch Vertreter auf die politische Bühne erhoben, die das Bestreben haben, diese Frage wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Sedenfalls ist es charakteristisch, daß in Zagreb die Quelle spricht, die Gewicht darauf legt, durch den einigenden Namen Jugoslawija zur nationalen Einheit und damit zu jenem Frieden zwischen den Volksstämmen zu gelangen, ohne welchen eine Konsolidierung unserer Verhältnisse aussichtslos wäre. Die Zukunft wird es lehren, ob die junge Pflanze, die neue Partei, genug Boden finden wird, um sich zu einem fruchtbringenden stolzen Baum zu entwickeln.

General Navarro sei in einer Felsen-  
höhle gefangen genommen worden. Der  
Reichsname des Oberkommandierenden,  
Generals Silvestre, der angeblich Selbst-  
mord begangen hat, sei nicht aufgefunden  
worden. Dem neuen spanischen Expeditions-  
korps von 140.000 Mann soll es jetzt  
erst gelungen sein, sich des Ories Naz  
Medua, zwanzig Kilometer von Melilla  
entfernt, zu bemächtigen, und auf diese  
Weise das bedrohte Melilla selbst zu  
entlasten.

## Schweiz.

WAB. Bern, 5. Dezember. (Schweizerische Depeschentagentur.) Die eidgenössischen Räte trafen heute zu ihrer ordentlichen Winteression zusammen, u. a. werden sie auch die Zonen- und die Savojenfrage behandeln.

## Der Streif in Osttrau.

WAB. Prag, 5. Dezember. (Tschecho-slowakisches Preß-Büro.) Auf allen 39 Schächten des Oßrau-Karwiner Reviers begann heute der Streik, an dem 45.500 Personen teilnehmen. In den Koksereten wird gearbeitet. Der Dienst an den Pumpen und Ventilationen ist gesichert. Heute mittags fanden im Ministerium für öffentliche Arbeiten Beratungen zwischen Vertretern der Grubenbesitzer und mehreren politischen Parteien statt, welche hauptsächlich Arbeiterinteressen vertreten.

## Begegnung der Entente- Außenminister.

Savas meldet: Im Ministerium des Aeußeren wird beschäftigt, daß eine Zusammenkunft der Minister des Aeußeren Englands, Italiens und Frankreichs zur Besprechung der Orientfrage bevorsteht. Es gilt als sehr wahrscheinlich, daß diese Zusammenkunft in Paris stattfinden wird. Das Datum ist jedoch noch nicht festgesetzt. Obgleich man sich in dieser Konferenz nur mit den Orientfragen beschäftigen will, ist es wahrscheinlich, daß die Minister die Gelegenheit benützen werden, um einige andere Fragen zu prüfen, die ihre Länder mit Besorgnis erfüllen, insbesondere die Frage der Reparationen.

## Meldung über Erlöschen des Aufstandes in der Ukraine.

Lemberg, 4. Dezember. Nach den aus  
 der Ukraine eingetroffenen Nachrichten kann  
 die Kampagne der aufständischen Ukrainer  
 gegen die Bolschewisten wegen Munitions-  
 mangels und der großen Kälte als beendet  
 angesehen werden. Nach diesen Meldungen  
 hat das Korps des Atamans Tjutunyk den  
 Rückzug angetreten und wurden die übrigen  
 Gruppen der Aufständischen zerstreut. Die  
 Eisenbahnverbindung Kiew-Odessa ist wieder  
 hergestellt.

## Verhandlungen zur Lösung der Kabinettskrise.

LAZ. Zagreb, 5. Dezember. „Narodna Politika“ berichtet aus Beograd: Gestern um 16 Uhr wurde der Präsident der Nationalversammlung Dr. Ribar wegen des Berichtes über die innerpolitische Lage zum Hofe berufen. Dr. Ribar erklärte Journalisten, daß er dem Könige den Vorschlag machte, er möge die Bildung des neuen Kabinetts Nikola Pasic anvertrauen. Nach seiner Audienz wurde Nikola Pasic zu Hofe berufen. Der König äußerte den Wunsch, daß er bei allen parlamentarischen Klubs vermitteln möge, damit die Kabinettskrise sobald als möglich gelöst werde.

LAB. Beograd, 5. Dezember. Alle bisherigen Verhandlungen mit Nikola

Pasic wegen der Kabinettskrise blieben erfolglos. Pasic ist dafür, daß die bisherige Koalition mit starkem Einfluß der Radikalen Partei erhalten bleibe. Gesslern verhandelte der Ministerpräsident mit den Muselmanen, mit der selbständigen Bauernpartei und mit den Landarbeitern. Auch mit Stojan Protic hielt er längere Rücksprache. Die Muselmanen halten sich wegen der Agrarreform reserviert. Der Vertreter der Landarbeiter wird jedoch morgen die Erklärung seines Klubes abgeben. Stojan Protic beharrt auf seinem Standpunkt; die Haltung der Bauernpartei in Zukunft ist noch unbekannt.

## Der österr. Geschäftsträger in Amerika.

WAB. Wien, 5. Dezember. Die politische Korrespondenz meldet: Die österreichische Regierung hat nach Inkrafttreten des Friedensvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Oesterreich den bisherigen Highkommissionär Arthur Hugh Frazier als provisorischen Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Wien anerkannt.

## Ministerrie in Spanien.

WAB Paris, 4. Dezember. Die Blätter melden aus Madrid: Wie in den Wandelgängen der Kammer gerüchelt wird, verläuft, wird die Ministerkrise Montag nach der Rückkehr des Königs von den Jagden die Kammer beschäftigen. Die Stellung des Kabinetts sei erfüllt. In Melilla sowie in Madrid und in ganz Spanien werden Kundgebungen vorbereitet, um die Regierung aufzufordern, die Befreiung der Gefangenen ad el Kerims zu beschleunigen. Aus Alhucemas wird berichtet, daß die Lage der gefan-

genen Spanier täglich ernster werde. Die ausländischen Mauren hätten mehrere Gefangene erschossen und drohten alle Gefangenen zu töten, falls die spanischen Flieger ihre Zeltlager weiter bombardieren. Abd el Kerims ließ der spanischen Regierung mitteilen, das er erbarmungslos alle spanischen Gefangenen töten lassen würde, wenn die spanischen Truppen den Kerisuf überschreiten. In Madrid findet heute eine große Kundgebung statt. Seit drei Tagen patrouillieren Truppen in den Straßen von Madrid.

## Schwere Niederlage der Spanier in Marolles.

Im „Journal“ schildert der nach Melilla entsendete Sonderberichterstatter die furchtbare Katastrophe, die Spanien am Riff ereilten. Tausende von Soldaten seien hingeschlachtet, Tausende in Gefangenschaft verschleppt worden. Die Mitglieder des Generalstabes seien gezwungen worden, Selbstmord zu begehen, um nicht lebend in die Hände des grausamen Feindes zu fallen.



## Ranzler Wirth über die Welt- gefahr des wirtschaftlichen Niederganges.

Berlin, 4. Dezember. Bei einem Empfang des Vereines Berliner Presse im Auswärtigen Amt, dem unter anderen auch Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Dr. Wirth bewohnten, hielt der Reichskanzler eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Presse für das politische und kulturelle Leben des Landes einging und sagte, die Regierung wolle auch heute die schweren Verpflichtungen erfüllen. Sie habe bei der Annahme des Ultimatus die weltwirtschaftlichen Folgen des Diktats denen zugesprochen, die Deutschland dazu zwangen. Bezüglich der Frage, ob die Kredite möglich und ökonomisch durchführbar seien, erklärte der Reichskanzler, die Entscheidung darüber, ob es Geldgeber gebe, die ihr Geld in den bodenlosen Topf der Reparationen hineinsteden, liege bei den Geldgebern außerhalb Deutschlands. Ob Deutschland über den Januar und Februar hinwegkomme, sei nicht das einzig Entscheidende, sondern daß überall der wirtschaftliche Niedergang des Ostens und Südostens, namentlich aber Deutschlands als eine Weltgefahr erkannt werde. Diese Erkenntnis und die Notwendigkeit, daraus politische Folgerungen zu ziehen, auch wenn sie mit dem harten Buchstaben des Friedensvertrages nicht übereinstimmen, sei notwendig. Es sei die dringende Aufgabe aller, die wirtschaftlichen Probleme fern von der Polemik der leidenden Staatsmänner in ihrer wirklich großen Tragweite zum Ausdruck kommen zu lassen.

## Die Zusammenkunft der Präsi- denten Hainisch und Masaryk.

Im Laufe dieses Monats wird in Lana die Zusammenkunft des Präsidenten Masaryk mit den Bundespräsidenten Dr. Hainisch stattfinden. Dieses Entree wird in der tschechischen Öffentlichkeit besondere Bedeutung beigelegt, da Dr. Hainisch als erstes Staatsoberhaupt dem Präsidenten der tschecho-slowakischen Republik seinen Besuch machen wird. Gleichzeitig mit der Zusammenkunft der Präsidenten in Lana dürfte in Prag eine Konferenz des Bundeskanzlers Schober mit Ministerpräsidenten Dr. Benes stattfinden. Bereits in den nächsten Tagen werden in Prag Einzelverhandlungen über die in der Konferenz von Portorose aufgeworfenen handelspolitischen Fragen sowie über die finanziellen Probleme, die sich aus der Liquidierung ergeben haben, stattfinden. In der persönlichen Aussprache der beiden Regierungschefs dürften diese Verhandlungen zum Abschluß gelangen.

## Harding für einen Vertrag über die Abrüstung.

Washington, 4. Dezember. Die japanische Delegation befürwortet einen Schiedsgerichtsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Sie betont, daß ein solcher eine Versicherung gegen jeden Krieg im Stillen Ozean sei. Offizielle Kreise zeigen

sich über diesen neuen Vorschlag nicht übereinstimmend, da die japanische Delegation bereits angeregt hatte, daß das Abrüstungsabkommen in einem formellen Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan eingeschlossen werde.

Präsident Harding hat zu verstehen gegeben, daß er keine Einwände dagegen zu machen habe, daß das Abkommen über die Abrüstung die Form eines Vertrages annehme und daß die Meinung wahrscheinlich vom Senat geteilt werde. Die Vereinigten Staaten würden das Projekt eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages günstig aufnehmen. Da der augenblicklich in Kraft stehende alle Fragen, die keine vitalen Interessen berühren, vor dem Gerichtshof im Haag verweist, würde es genügen, diesen Vertrag zu erweitern und auf die neuen, durch die Washingtoner Konferenz geschaffenen Bedingungen auszudehnen.

Nach der Meinung eines der japanischen Delegierten hat, falls dieser Plan angenommen wird, das englisch-japanische Bündnis keine Daseinsberechtigung mehr, denn nach dem politischen Bankrott Rußlands und Deutschlands wurde immer angenommen, es sei gegen Amerika gerichtet, ein Vorwurf, gegen den sich Japan stets mit Energie gewehrt habe.

## Ungarn.

WBK. Budapest, 5. Dezember. (Ung. Tel. Korrespondenz.) Die neuen Mitglieder des Kabinetts haben heute den Eid in die Hände des Reichsverwesers abgelegt.

## Wien.

WBK. Wien, 5. Dezember. Der gestrige und der heutige Tag ist in Wien vollkommen ruhig verlaufen.

WBK. Ljubljana, 6. Dezember. Der Statthalter hat aus den Mitteln der Landesverwaltung dem Dichter Josef Stritar in Anspann bei Wien einen Betrag von zehntausend jugoslawische Kronen gesendet.

## Marburger und Tagesnachrichten.

Der Gymnasialunterstützungsverein in Maribor hält am 9. d. M. um 15 (3) Uhr im Gymnasialkonferenzzimmer seine Hauptversammlung ab; die Tagesordnung enthält neben den üblichen Berichten die Änderung der Statuten.

„Glabena Matka“ (Drittes Konzert des Vereinsorchesters am 7. Dezember d. J. um 8 Uhr abends im Gohjaale). Mit dem morgigen Konzertere eröffnet die Matka die heurige Saison der symphonischen Konzerte. Des Programm beinhaltet

ledig nur ausgewählte Orchesterwerke, die die besten Kompositionen im Gebiete der Programmmusik darstellen. Den Orchesterleiter und Dirigenten S. Direktor Topic haben wir als trefflichen Lehrer schon bei den ersten Konzerten kennen gelernt. Das Programm selbst ist so gewählt, daß es auch die verwöhnten Zuhörer befriedigen soll. Mit seiner Oper „Eubusa“ hat Smetana den sagenhaften Entfesseln des böhmischen Reiches ein mächtiges Monument errichtet. Das Vorspiel zu dieser Oper ist in der Form von Festfanfaren im klingenden C-Dur gesetzt und wird heute in der Tschechoslowakei bei allen Staatsfeierlichkeiten als feierliche Einleitung und bei Empfängen gespielt. Krieg kennen wir schon von den früheren Konzerten her; auch in seiner lyrischen Suite Opus 54 stellt er sich uns wieder als der träumerische Interpret der schweren nordischen Seele dar. Thomas Ambrois hat mit seiner Romanze und Fespolonaise aus der Oper „Mignon“ Musterwerke ihrer Art geschaffen. Dvorak hat in seine Legenden seine weiche und stürmische Seele gelegt. Das Glanzstück des Abends bildet das tiefstinnige programmatische Bildnis „Sakuntala“, ein Meisterwerk Karl Goldmarks, des bekannten Komponisten der Oper „Die Königin von Saba“. Sakuntala ist die Tochter einer Nymphe und wird vom Obersten einer heiligen Mönchskaste erzogen. Der große König Dushjanka verliebt sich bei einer Jagd in Sakuntala und heiratet sie. Er kann aber seine geliebte Frau noch nicht heimführen und gibt Sakuntala, die ihm später folgen sollte, einen Ring, durch den er sie später wieder erkennen will. Ein böser Dämon aber nimmt aus Rache dem König die ganze Erinnerung an Sakuntala und seine Liebe. Das unerhohene Unglück läßt Sakuntala auch den Ring im heiligen Fluße verlieren. Als später Sakuntala von den Verwandten zum königlichen Gemahl geführt wird, will sie diesen nicht mehr erkennen und jagt sie fort; die Verwandten aber verhielten ihr, als der Frau eines Fremden, die Rückkehr in die Heimat. In maßloser Verzweiflung bleibt Sakuntala allein. Im tiefen Erbarmen nimmt sie die Mutter-Nymphe wieder auf und sucht sie zu trösten. Der König aber zieht zum Kampfe gegen die bösen Geister. Im stürmischen Treffen besiegt er sie. Die Erinnerung an Sakuntala wird ihm wiederum gegeben und als noch der Ring von Fischen gefunden wird, fehlt den beiden nichts mehr zu ihrem Glück.

Zum Termine der Rekruten-Einberufung. Die diesjährigen Rekruten wurden für den 18. Dezember einberufen. — Es soll dies eine Tatsache sein, der wir aber nicht viel Glauben schenken können. Es muß da wohl ein Uebersehen im Kalender unterlaufen sein, denn wir können nicht verstehen, weshalb die Rekrutierten das schönste Fest des Jahres ohne zwingenden Grund irgend wo in der Kaserne verbringen sollen. Eine Be-

urlaubung für diese Zeit wird gewiß auch nicht erfolgen. Dazu kommt, daß 13 Tage nachher, also am 6. Jänner wieder die griechischen Weihnachten beginnen, an denen die Rekruten auch nicht ergrazieren werden. Es kann hier nur eine Unüberleglichkeit vorliegen und wir machen unsere Volksvertreter aufmerksam, daß auf die religiösen Gefühle der Menschen Rücksicht zu nehmen ist. Bei diesem Anlasse verlangen wir auch, daß der Termin für die Einberufung der Rekruten gesetzlich festgelegt werde. Wir haben heuer bereits die dritte Rekruten-Einberufung, u. zw. für den 1. und 18. November, und nun für den 18. Dezember. Weiß der Kriegsminister nicht, wie viele heute dadurch brotlos geworden sind und in die größte Not versetzt wurden, weil sie ihren Posten kündigten, und in dem Momente, als die Einberufung widerrufen wurde, schon Ersatz für sie ausgenommen war? Ein solcher Wirrwarr bei der Einberufung könnte doch leicht vermieden werden. Wir sind der Ansicht, daß die Rekruten des Bauernstandes, die 12 Monate zu dienen haben, grundsätzlich für den 1. April einzuberufen wären, da sie nach Absolvierung des einen Jahres gerade recht zum Frühjahrsanbaue kommen. Die Rekruten hingegen, die 18 Monate zu dienen haben, wären für den 1. Oktober einzuberufen, da sie auf diese Art auch mit 31. März ihre Dienstzeit vollenden, also zu einer Zeit, wo es leichter ist eine Arbeit zu finden, als zu anderer Frist. Die Militärverwaltung muß da den sozialwirtschaftlichen Verhältnissen weitgehend Rechnung tragen, wenn wir in unserem Wirtschaftsleben Ordnung und Zufriedenheit erzielen wollen.

Die Wäldliche Badeanstalt wird Mittwoch den 7. d. M. wieder geöffnet. Das Dampfbad steht den ganzen Tag für Herrn, Wannenbad für alle Parteien zur Verfügung. Am 8. d. M. ist das Bad wegen des Feiertages geschlossen.

Todesfall. Dienstag den 6. Dezember starb um 6 Uhr nach längerem Leiden im 65. Lebensjahre Frau Maria Potutchnigg. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 8. d. M. um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Dobrožice aus statt. Seelenmesse Freitag um halb 9 Uhr in der Franziskanerkirche.

Gemeinde-Gerichte. Der Verband der Gremien und Genossenschaften berichtet, daß beim Ministerium für soziale Politik eine Enquete für die Revision der Verordnung zur Bekämpfung der Teuerung und gewissenlosen Spekulation stattgefunden hat. Die Enquete hat die Änderungen im wesentlichen angenommen, vor allem, daß die Maximalpreise aufgehoben und daß das Wirken der Gemeinde-Gerichte an kompetente Behörden übertragen und zu denen Sachmänner beigezogen werden sollen. Der Verband hat im Wege des Ministeriums für Handel und Industrie interveniert, daß die geänderte Verordnung ehestens verlaubar wird, da der Termin für die Revision der Verordnungen mit 27. Nov. abgelaufen war. Derzeit

## Die Brieftasche

46

Roman von H. Broner.

(Nachdruck verboten.)

Es stand jemand neben ihr. Sie wußte, wer es war. Nicht ihre Augen sagten es ihr — denn sie hat den Blick nicht erhoben — ihr Herz sagt es ihr.

Langsam hebt sie den Blick.

Drüben, auf dem Hauptwege, gehen die Trauergäste aus dem Friedhofe. Auch die Damen vom Schlosse stehen da drüben.

Hedwig gewahrt sie einen Augenblick lang — dann denkt sie nicht mehr an sie — sie sieht nur den, der sich zu ihr neigt und ihr in die Augen schaut — mit demselben Blick, mit dem er sie damals angesehen.

Dann hebt er langsam den Arm und hält ihr seine Hand hin — und langsam, ganz langsam legt sie die ihrige hinein, die er zuerst nur zart, und dann fest umschließt — so fest umschließt, daß ihr die Finger schmerzen.

Und jetzt sind seine Augen nicht mehr traurig. Jetzt flammt es darin auf wie Born und Trost, und sein Mund öffnet sich, als müsse er etwas sagen.

Aber er spricht nicht.

Nur sein rätselhaftes Lächeln sieht Hedwig noch — dann sieht sie, wie er die Hände aufeinanderpreßt.

Dann läßt er ihre Hand los — zieht tief den Hut — und geht.

„Du kommst doch gleich mit?“ sagt ihr Vater, der soeben zu ihr tritt. „Das ist kein Wetter, um noch länger dazubleiben.“

Sie nickt mechanisch.

Neben kann sie jetzt nicht.

Als sie an das Friedhofstor kommen, hilft Paul gerade seiner Mutter beim Einsteigen in den Wagen. Lena sieht, Hedwig abgewandt, und redet mit dem Parrer.

Die Gräfin Plan und Fisi aber lassen Hedwig Bräuner ein wenig Spiekruten laufen. Die erstere mustert sie mit einem harten, eiskalten Blick und Fisi blinzelt sie mit ihren halb zugewinkelten Augen höhnisch an, und als Hedwig an ihr vorübergeht, dreht sie ihr auffällig den Rücken zu.

Hedwig bemerkt es kaum. Sie ist noch immer mit ganzer Seele bei dem Vorgang am Grabe.

Und plötzlich schießt ihr das Blut zu Kopfe — dann lächelt sie herb, zornig und tut, wie der Baron getan — preßt die Zähne fest zusammen. — — —

„Und das alles sagst du mir erst jetzt?“ fragte Baron Paul erregt seine Schwester Lena, als sie einige Stunden nach dem Begräbnisse des Onkels in des Barons sehr gemüthlichem Wohnzimmer standen.

Lena hatte gleich nach dem Essen ihren

Bruder um eine Unterredung gebeten und er war sofort mit ihr in sein Wohnzimmer gegangen.

„Du siehst nicht gut aus, Lena,“ hatte er besorgt gesagt, als sie sich neben seinem Schreibtisch niederließ.

„Auch du nicht, Paul,“ entgegnete sie, ihm ins Gesicht schauend. „Aber darüber können wir später sprechen. Zunächst möchte ich dir etwas Wichtiges mitteilen.“

„Na, dann komm,“ meine Lena; setzen wir uns in meinen Ruhewinkel. Vorher muß ich dir aber etwas Wärmeres umlegen, du siehst aus, als sei dir kalt.“

Järrlich, wie er fast immer gegen sie war, führte er sie nach dem Hintergrund des Zimmers, wo sich ein behaglicher Esstisch befand.

Dann nahm er die weiche Decke, die auf seinem Schaukelstuhl lag, und legte sie Lena um die Schultern.

„So kleine. Jetzt kannst du mir deine wichtige Angelegenheit mitteilen,“ sagte er, „und ich werde eine Zigarre dazu rauchen — die erste nach meinem Unwohlsein.“

Er hatte scherzend gesprochen.

Es war ihm ein Bedürfnis, der Dürstlichkeit, die in ihm und um ihn herum war, entgegenzuwirken.

Er zündete sich also eine Zigarre an und setzte sich Lena gegenüber.

Und Lena begann zu reden — nicht von

der Erkrankung des Onkels und nicht von seinem Sterben und all dem, was bezüglich des Toten geschah, davon hatte sie schon am Tage ihrer Heimkunft berichtet.

Nein, von den verschiedenen Entdeckungen, die man gemacht, sprach sie, von dem Fehlen der Brieftasche, von den fehlenden 3000 Lire und dem Verschwinden des Opalringes — und von Jasseras Tod, von den Zeitungsberichten und von Ludwig Bräuners Beobachtungen, die ihn veranlaßt hatten, in Benedig zurückzubleiben.

Ihr Bruder hatte bei diesen Eröffnungen das Rauchen vergessen.

Höchst interessiert hörte er Lena zu. Auch als sie schwieg, blieb er noch eine ganze Weile stumm, dann erst sagte er verwundert und vorwurfsvoll: „Und das alles sagst du mir erst jetzt?“

„Ich konnte es doch nicht eher tun. Die kurzen Pausen, welche dir die Begräbnisvorbereitungen ließen, hattest du sehr nötig zur Erholung und zum Ausruhen. Und waren wir denn je allein? Die Gräfin Plan und ihre Tochter belagern dich ja förmlich.“

Er seufzte.

„Sie sind mir mehr als zuwider.“

„So mache doch der Sache ein Ende.“

„Ich kann sie doch nicht vor die Tür setzen! Die Gräfin ist Mamas einzige Freundin, folglich muß ich sie eben dulden.“

„Und damit auch Fisi!“



wird allen Kaufleuten, von denen das Gemeinde-Gericht Aufklärungen über Kalkulation verlangt, angeraten, daß sie schriftliche Aufträge verlangen, und diese ebenfalls schriftlich beantworten sollen. Zu dem wird bemerkt, daß nach der Verordnung die Gemeinde-Gerichte zur Durchsicht der kaufmännischen Bücher und der Korrespondenz das Recht nicht besitzen. Der Verband macht alle Interessenten aufmerksam, daß diesbezügliche Überretungen seitens der Organe des Gemeinde-Gerichtes direkt an unsere Kanzlei zur Anzeige gebracht werden mögen. Der Verband der Gremien und Genossenschaften für Slovenien, Ljubljana.

**Wir erhielten vom Stadtmagistrat folgende Zuschrift:** Im Auftrage des Prädivisionskommandos verlaubt der städtische Magistrat den § 12 des Gesetzes über die Organisation des Heeres. Der § 12 bestimmt, daß die Familienvorstände (Väter, Vormund, älteste männliche Mitglieder der Familien) verpflichtet sind 1. ein familiensmitglied, das militärischpflichtig ist, rechtzeitig bei der Rekrutenkommission anzumelden und 2. das rekrutierte Familienmitglied rechtzeitig zum Kader, das ist zum Regiment usw. zu senden. Das bedeutet, daß die Familienvorstände das rekrutierte Familienmitglied weder persönlich zum Kader zu begleiten oder daß sie in ihrer Eigenschaft als Familienoberhäupter ihm zu befehlen haben, sich zum Kader zu begeben und ihm nicht gestatten, sich im Hause zu verstecken. Wenn jedoch der Militärschlichtige dem Befehle nicht nachkommen will, müssen ihm die Familienvorstände beim betreffenden Gemeinde- oder Polizeiamte anzeigen, daß seine Eintreibung beim Kader veranlassen. Deserteure müssen sofort und spätestens 24 Stunden beim Gemeindeamt angemeldet werden. Die Pflichten der Familienoberhäupter, die oben angeführt wurden, sind mit Rücksicht auf die Beziehungen zwischen den Familienvorstand und den Familienmitgliedern Ehrenpflichten und im hiesigen Bereiche umso besser, als ähnliche Pflichten vor der Befreiung gesetzlich nicht bestanden.

**Spenden.** Anlässlich des Ablebens des Herrn J. Pavalec spendeten dessen Waidgenossen der Rettungsabteilung 340 K; Frau Tella Jätner für rasche Hilfeleistung, außer der Lage 50 K. Herzlichen Dank!

**Die ordentliche Generalversammlung** des Provinzialausschusses der Vereinigung der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen in Maribor findet am 18. Dezember 1921 in der Vereinskanzlei, Rotovski trg Nr. 9, I. Stock, um 10 Uhr vormittags mit folgendem Programm statt: 1. Wahl des Vorsitzenden der Generalversammlung. 2. Bericht des Vorsitzenden. 3. Bericht des Sekretärs. 4. Bericht des Kassiers. 5. Bericht der Revision. 6. Ausschuswahl für das künftige Geschäftsjahr. 7. Wahl des Delegaten zur ordentlichen Generalversammlung der Zentrals.

**Referentoffiziere,** die am 6. Nov. d. J. zu einer sechsmonatlichen Waffenausbildung einberufen wurden und die den Dienst beim 40. Triglav-Regiment antraten, ihre Gebühren jedoch noch nicht bekommen haben, werden hiemit aufgefordert, sich sobald als möglich beim Kassier des genannten Regiments in der König Peter-Kaserne in Ljubljana zu melden und folgendes mitzubringen: Eine Bestätigung über den Antritt des Wehrdienstes, eine amtliche Beglaubigung über ihren Zivilberuf, über ihren Stand (verheiratet, ledig) und über die Familienmitglieder. Staatsbeamte müssen auch einen Ausweis über Gehalts- und Teuerungszulagen für sich und für die Familie vorweisen.

**Wella Taverna:** Freitag großer Kabarettabend. Gastspiel Poohe.

**Beschlagnahme.** Das „Neue Wiener Journal“ brachte in seiner Nummer vom 4. d. M. ein Feuilleton, worin sich der Verfasser gegen den König in abfälligen Bemerkungen ergeht. Das Blatt wurde aus diesen Gründen konfisziert. Der behördliche Beschlagnahme verfiel auch der Krieger der „Südmar!“ für das Jahr 1922.

**Die Auszahlung der 20 proc. Bots,** die bei der Abstempelung zurückgehalten wurden, werden trotz der wiederholten Erklärung des Finanzministers noch immer nicht ausbezahlt. Es heißt immer, daß die bezüglichen Befehle noch nicht in Beograd eingelangt sind. Was soll aber weiter einlangen, als die Juxten, nachdem die Bots doch die Parteien in den Händen haben? Weshalb entsprechen die betroffenen Behörden nicht den Anordnungen des Finanzministers, geben die Juxten in ein Rouvert und übergeben alles der Post? Eine weitere Arbeit

ist dabei wohl nicht! — Wozu wird das Mißtrauen gegen den Staat immer wieder genährt?!

**Ein festgenommener Diebstahl.** Am 22. November d. J. brachte der Sarajewoer Kaufmann Marko E. Lazar, zur Anzeige, daß ihm Anlässlich seines Abfluges im hiesigen Hotel „Meran“ an jenem Tage um 8 Uhr früh ein unbekannter Täter seinen Reisekoffer mit 5 Meter Seide im Werte von 2684 K, einem dunkelbraunen Damenpelzkragen im Werte von 4000 K, einer Garnitur Knöpfen und zwei Kränzen Glasperlen im Werte von 350 K und ein Paket Schokolade, alles in einem Gesamtwerte von 7500 Kronen entwendet habe. Der Tatverdächtig erschien bereits damals der 25-jährige Handelsgehilfe Karl Sinkovic aus Maribor, doch waren zu seiner Überführung keine genügenden Anhaltspunkte gegeben. Bald darauf gelangte es aber zur Kenntnis der hiesigen Sicherheitsbehörde, daß Sinkovic am 23. November, also einen Tag nach dem erwähnten Diebstahl, im Hotel „Balkan“ in Celje einen Reisekoffer mit 5 Damen-taschentüchern und einem weißen Kragen um den Gesamtpreis von 100 K verkauft habe. Da der Verdacht bestand, daß jener Sinkovic mit dem Diebstahl in Maribor identisch sei, wurden nach dem Manne Nachforschungen eingeleitet. Nun kam aber der hiesigen Sicherheitsbehörde aus Zagreb die Mitteilung zu, daß Karl Sinkovic wegen verschiedener Diebstähle, die er in verschiedenen Hotels in Zagreb binnen kurzer Zeit begangen hatte, verhaftet und dem Gericht eingeliefert worden sei.

**Ein junger Schwindler.** Der 21-jährige Holzhandler Adolf Serpek aus Maribor wurde wegen Betrug, bezogen an seinem Wohnungsgeber, Florian Skale, verhaftet. Er versland es, dem Genannten unter verschiedenen Vorspiegelungen einen Betrag von zirka 10.000 Kronen, zwei goldene Uhren im Werte von 9000 Kronen, einen Pelzmantel sowie verschiedene andere Gegenstände, alles in einem Gesamtwerte von 32.960 herauszulockern. Dies gelang ihm, da er sich Skale gegenüber als Großgrundbesitzer ausgab und mit den verfügbaren reichlichen Geldmitteln prahlte, wobei er seine Angaben durch Vorweis eines Bankbriefes bekräftigte. Die Bank, bei welcher daraufhin Erkundigungen eingezogen worden waren, stellte fest, daß wohl ihr Firmapapier verwendet worden war, daß aber die Eintragungen von der Hand Serpeks herrühren dürften. Dies war aber Serpek noch nicht genug. Er ließ sich von einem hiesigen Geldinstituten einen Betrag von 52.000 Kronen betrügerischerweise flüssig machen. Der Schwindler gelang ihm, indem die Bank seinerzeit tatsächlich eine gedeckte Ueberweisung auf den Namen Serpek erhalten hatte, die Ueberweisung aber rückgängig gemacht worden war, während die Bank hiervon nicht rechtzeitig verständigt wurde und die Auszahlung nunstandslos durchführte. Da Serpek, der mit einem seiner Freunde ein äußerst stolzes Leben geführt hat, nicht in der Lage ist, den durch sein unredliches Vorgehen anrichteten Schaden wieder gutzumachen, wurde er der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Verlorene und gefundene Gegenstände.** Vom 16. bis 30. November 1921 wurden beim Polizeikommissariat in Maribor folgende Gegenstände als verloren angemeldet: Eine schwarze lederne Geldtasche mit 12.339 K; eine silberne Armbanduhr im Werte von 500 K; ein grauer Handschuh für die rechte Hand im Werte von 200 K; ein goldener Ehering im Werte von 1000 K; ein braunes lederne Geldtäschchen mit 200 K Inhalt; eine goldene Nadel im Werte von 1000 K; eine Brieftasche, schwarz mit 20.300 K Inhalt; eine Geldtasche aus gelbem Leder mit 2000 K j. g. N. A. 246 Mark und 6 Lire Inhalt; eine Brieftasche aus schwarzem Fell mit einem größeren Geldbetrag; ein Reisepaß auf den Namen Tilian Joan; eine schwarze übertragene Frauenhandtasche mit 700 Dinare, Rosenkranz und Taschentuch; zwei lange gebrauchte Röcke verloren im Eisenbahnwagen; ein Geldtäschchen aus gelbem Tuch mit 80 K Inhalt; eine schwarze lederne Brieftasche mit 90—100 K und einer Fotografie; eine schwarzlederne Brieftasche mit 600 K Inhalt; eine Brieftasche mit dem Inhalte von 1000 Dinare, einer Legitimation, zweien Fotografien lautend auf Miroslav Belin, ein goldener Ring und ein Dekret

auf denselben Namen lautend. Die Finder werden ersucht, die gefundenen Gegenstände beim Polizeikommissariat in Maribor abzugeben. In der Zeit vom 16. bis zum 30. November wurden beim Polizeikommissariat folgende gefundenen Gegenstände abgegeben: Zwei Schlüssel an einer Kette aus weißem Metall; eine schwarze Knabenkappe; ein goldener Ehering, gefunden in Lofovac; eine leinene Decke mit der Aufschrift „Tessilina industria Orizet“; ein Arbeitsbuch auf den Namen Orizet Orizet und Geld; ein Feldtäschchen aus schwarzem Leder mit 176 K; 300 K; ein leinenes Brieftäschchen mit 16 K Inhalt; ein Reisepaß auf den Namen Turnsek Viktor lautend; ein lebendes Huhn von grauer Farbe; ein Pompadur mit schwarzem ledernen Geldtäschchen mit Geld; ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 113 K 40 H. Die Verlustträger können die verlorenen Gegenstände beim Polizeikommissariat in Maribor beheben.

**Der Stadtmagistrat** verständigt als Verwaltungsbehörde 1. Instanz die Parteien, daß alle Eingaben und Bitten (auch Fragebögen) mit einem zwei-Dinarstempel versehen sein müssen. Eingaben, die nicht vorchriftsmäßig gestempelt sind, werden nicht berücksichtigt.

**Ueber die weitverzweigte Einbrecherbande,** von welcher wir vor einigen Tagen andeuten, daß ihr die Sicherheitsbehörde auf der Spur sei, bringen wir in unserer morgigen Nummer einen längeren Bericht, da es nunmehr gelungen ist, deren zahlreiche Mitglieeder zu erulieren und hinter Schloß und Riegel zu setzen.

## Kino.

**Mein Kino.** „Dunkle Vergangenheit“ Abenteuerfilm in zwei Epochen. II Teil „Der mißglückte Einbruch“ in 4 Akten wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

## Mein Krampusglaube.

Er kam nicht nur einmal im Jahr, sondern er war immer da, der Krampus wohnte im Schornstein hinter der Kinderstube, hörte und sah alles. Gab es Jant oder Ungehorsam, so machte uns ein mächtiges Poltern an der Türe schreckensbleich verstimmt, manchmal wurde ein Knurren vernommen, eine schwarze Hand sichtbar, Höllenketten rasselten. Einer anderen Methode, uns geistig zu machen, bedurfte es nicht. Nie hat eines von uns den Mut gehabt, hinter die Türe zu sehen.

Manchmal hieß es, der Krampus werde geholt, ohne daß er wirklich kam. Offenbar war er beim Speien. Wo er das tat?

Es kam der Tag, an dem die Krampushülle entdeckt wurde. Auf einem Spaziergang längs eines Waldtales hat man sie mir gezeigt. Nie werde ich die rußgeschwärzte Holzhude und den Kupferfessel veraessen, in welchem er offenbar die bösen Kinder hriet. Also so hielt er seine Mahlzeit. Grauenvoll.

Dann kam die Zeit, wo die Nachmittage dunkeln, wo alle Fenster, die nicht vorhängen verrammelt sind, zu Krampusbrillengläsern verdammt, durch die der Schwarze vom Stern in die Hölle späht und zu denen man blätternd in die Weihnachtskatalogen immer hineinschauen muß, ob nicht dahinter Hörner nicken oder eine rote Zunge winkt. Augen brauchte man nicht so zu fürchten, denn die gewissen roten, auf den langen Stielen hat nur der Wauwau, der in Tirol vorkommt und Tirol ist weit.

Dann kam der Tag, an dem sich der Krampus sichtbar zeigte, zum Glück zusammen mit dem heiligen Bischof Nikolaus, der vom Himmel ist und ohne den der Böse heute keine Macht gewinnt.

Schweres Kettengerassel die Gänge entlang Heulen und Weinen in der Kinderstube. Eine hohe Insel, die in der Türe erscheint, ein langer, weißer Bischofsstab, dann die große, bartumflossene, himmels-gewandduftende, seidige Gestalt des Nikolaus. Der Krampus, respektvoll hinterher schreitend wie ein wildes Tier nach seinem Vändiger, zottig, mit Haaren bewachsen, mit Hörnern gekrönt, steht knurrend und rasselnd daneben. Sonst Stille. Dann des Bischofs greifenhaft milde Halpernschritte, tränenersicktes, kindliches Vaterunsersbeten, stehende Tugendbeteuerungen. Rote Bänder, die verheißungsvoll knistern, schüchternes Vortreten zum Kuß der glacedledernen Hand. Bischofssegnen. Dann ist es vorbei, nur die goldsa-denverknüpften Himmelsparate sind da geblieben.

Eines Jahres kam es, daß mit dem Alter auch mein Mut wuchs und ich dem Schrecklichen bei seiner Dezembervisite in die Augen zu sehen wagte. Und ich schaute immer wieder, denn es war sonderbar, die Augen schienen mit dem Gesicht nicht zu wachsen, sie rollten ja deutlich hinter 2 Lächern. Wie, wenn das nicht der Krampus, wenn das ein Mensch wäre? Ein Pappendeckelgesicht? Vielleicht gab es das.

Und ich wagte den Gedanken zu denken, immer wieder. Der heilige Nikolaus, hatte er nicht so blaue Augen wie Papa? Widersprach die Gestalt? Nein, nichts widersprach. Die Krampushülle? Doch die allein hielt den Glauben nicht mehr. Und nach ein paar gedankenvollen, argummentierenden Tagen hatte man mir alles zugeben müssen.

Dann kamen schlaflose Nächte, in denen das Christkind, der Storch und der Osterhase stürzten, denn wenn bei sichtbaren Dingen Irrtum war, wie erst bei unsichtbaren.

Damals begann der Bau meines Kinderglaubens zu zerfallen. Ein Meines Kinder-andern hat sich gelockert, der Zweifel war da, der Zweifel.

Er rüttelt seither an allen Toren des Himmels, der Erde und der Hölle und hat nicht mehr aufgehört, zu graben, zu zerstören und abzubauen, bis ein reines Nichts übrig geblieben ist und nur der abstrakte Weg des Gedankens sich durch Finsternis spinnt, von dem es heißt, daß er zum Lichte führe.

Und das alles hat der Krampus getan.

Safari.

## Aus aller Welt.

**Die Taschenuhr des kaiserlichen Karl.** Anlässlich seiner „Thronbesteigung“ bestellte Kaiser Karl in der Schweiz eine goldene Taschenuhr. Die der ungewöhnlich kostbare Uhr, die nach genauen Angaben des Kaisers gefertigt war, wurde nunmehr „infolge eingetretener Umstände nicht abgenommen“, wie in der Auslage eines Züricher Uhrenladens gegenwärtig zu lesen steht, und ist diesem Geschäftskommissionsweise zum Verkauf übergeben. Die Uhr ist angeblich das einzige Stück, welches alle die im folgenden aufgezählten Eigenheiten aufweist: Die Uhr hat zwei Zifferblätter, von denen das eine (weiß), für den Gebrauch bei Tag, das andere mit (Radiumziffern und -zeigern) für den Gebrauch bei Nacht bestimmt ist. Der Chronometer schlägt Stunden, Viertelstunden und Minuten, weckt, enthält ein Barometer sowie Höhenmesser und Kompaß, einen Automobil-Schnelligkeitsmesser, einen Chronographen und einen Complexe-Rehrappant. Es kann ein befonderer schwarzer Zeiger, der normalerweise stillsteht, durch einen ersten Druck in Bewegung gesetzt werden. Durch einen zweiten Druck beginnt ein zweiter goldener Zeiger seinen Lauf und bleibt an derselben Stelle selbsttätig stehen, an der sich der schwarze Zeiger im Augenblick des zweiten Druckes befand. Der schwarze Zeiger läuft mittlerweile solange weiter, bis er durch einen dritten Druck zum Stehen gebracht wird. Man kann auf diese Art zwei Bewegungen gleichzeitig beobachten und ihre Geschwindigkeit einwandsfrei feststellen.

## Börsenbericht.

**Zagreb.** Devisen: Berlin 131—132, Mailand 1160—1167, London 1110—1125, New York 279, Paris 1975—2000, Prag 304—306.50, Schweiz 5200—5400, Wien 1.70—3.90, Budapest 37.50—38. Saluten: Dollar 272—274, österr. Krone 4, Levs 190, Rubel 27—30, Napoleondor 936—1000, Mark 140—145, Lei 200, Lire 1140—1160.

**Wien.** Devisen: Zagreb 2798—2802, Beograd 11.190—11.210, Berlin 3422—3428, Budapest 988.5—991.5, London 30.790—30.810, Mailand 31.863—31.885, New York 7623—7627, Paris 55.480—55.520, Prag 8397—8403, Sofia 5295—5305, Warschau 221—223, Zürich 145.975—146.025. Saluten: Dollar 7543—7547, Levs 5095—5105, Pfund 30.490—30.510, franz. Franken 54.880—54.920, Lire 31.340—31.360, Dinar 11.140—11.160, Polnische Mark Dinar 11.140—11.160, Polnische Mark 211—213, Lei 5295—5305, Schweizer Fr. 144.975—145.025, tschech. Krone 8372—8378, ung. Krone 1008.50—1011.50.

**Zürich.** Devisen: Berlin 2.30, New York 5.22, London 21.11, Paris 38.—, Mailand 22.10, Prag 5.60, Budapest 0.70, Zagreb 1.80, Warschau 0.14, Wien 0.15, österr. gestemp. Krone 0.10.



# Kleiner Anzeiger.

## Verkaufte

**Strumpf und Socken** werden neugetrichen und angestrichen, sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten billigst fertiggestellt. **Maschinenkinder M. Bezjak**, Velinska ulica 17. 9999

Mehrere Herren werden auf Kost genommen. Anfrage Barbarska ulica 3, Tür 9. 10273

## Realitäten

**Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Grundstücken, Villen, Gärten, Kaffeehäuser zu den künftigen Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karl Kroha, Maribor, Slovenska ulica 4.** 5945

**Einzeliges Haus mit Geschäftshalle und freier Wohnung** sofort zu verkaufen, Anzulegen beim Hausbesitzer, Preca ul. 4. 10280

**Wohnung! Zweifelhäusiges Haus, ebenerdige Hofgebäude mit Geschäftshalle, Werkstätte samt Werkzeuge u. Zimmerige Wohnung** sofort beziehbare in d. Nähe des Hauptplatzes sofort billig zu verkaufen. Adresse Verm. 10286

**Kleiner Besitz** ist zu verkaufen. Gacnik Nr. 49. 10297

**Echtes Haus mit zwei Gärten und Obstgärten, 10 Minuten vom Glavni trg, sofort zu verkaufen.** Anzulegen im Geschäft, Glavni trg 4. 10295

## zu verkaufen

**Ueberflüssiges Klavier** zu verkaufen. Ruska cesta 45, 1. Stock. Tür 16. (Kreuzhof). 10074

**Kaiserpapier** auch für Glaser geeignet verkauft. Anzulegen im Koroska cesta 6, im Geschäft. 10174

**Prima Kopierant** billigst sofort zu haben. Obst- und Gemüsehandlung, Ivan Gölitz, Koroska cesta 28. 10245

**Stellagen und verschiedene Geschäftseinrichtungen** verkauft Bezirkshauptmannschaft Maribor. Aushänge auf Tür 16, 1 Stock. 10218

**Sauze reinraffige Dobermann-Hunde** acht Wochen alt, hat abgugeht. Wresnit, Pod mostom Nr. 8. 10265

**Neues Jackett mit Welle**, kaum eingemalt getragen, ist für einen 20-22jährigen Herrn zu verkaufen. Preis 700 K. Anfrage Slovenska ulica 28, part. links. 10285

**Echter Sobelin 75x55**, wunderbare Arbeit, samt Rahmen, passend als Weihnachtsgeschenk um 10.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verm. 10296

**Zweifelhäusiger-Schlitten**, feststehend, zu verk. Zohaly, Velinska cesta 7. 10301

**Schlitten** bei F. Berk. Sugoslovanski trg 3. 10298

**Große Auswahl in modernen fertigen Herren-, Frauen- und Kinder-Anzügen, Ueberzieher, Wintermäntel, Raglans, Stücker, Damenjacken, Wollstrümpfe usw.** alles zu billigen Preisen, auch en gros. Bestellungen nach Maß werden prompt und elegant ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Frans Everlin**, Schneidermeister, Aleksandrova cesta 28. 10289

**Gut erhaltener Winterrock u. Plüschhosen** billig zu verkaufen. Slovenska ulica 28, bei Hausmeisterin. 10293

**Karbidhiesel**, geeignet f. ganze Hausbeleuchtung oder für reisende Gasbeleuchtung billig zu verkaufen. Student, Sokolska ul. 43. 10282

## Einige Waggon: Biberichwanzziegel

hat billig abgegeben F. Fied, Graz, Kopernikusgasse 11. 10288

## zu vermieten

**Zimmer** samt Verpflegung zu vermieten, Anfrage W. 10294

## zu mieten gesucht

**Möbliertes kleines Zimmer** in der Stadt für einen soliden Herrn wird gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Verm. 10282

## Stellengefuche

**Grüntein** sucht Posten als Wirtschaftlerin zu alleinleitenden Herrn. Antr. unter A. C. an die Verm. 10208

**Bücherhelfer** bittet um Stelle. Antr. in der Verm. 10300

## Offene Stellen

**Gasfitter** für eine Dampfmaschine wird sofort aufgenommen bei der Herrschaft Zelendvor, Post Petrijanec bei Varasdin. 10261

**Sauze starke ordnungsliebende Arbeiterin** für ständig gesucht. Elektrarna Gata. 10290

## Korrespondenz

**Zwei sehr lustige Herren** suchen für die Zeit ihres Aufenthaltes in Maribor angenehme Damen-Gesellschaft. Ort und Zeit der eventuellen Zusammenkunft sowie Erkennungszeichen bitte anzugeben bis spätestens 10. d. nach Lubljana postlagernd unt. Chiffre „Vardar“. 10287

**Schreibmaschinen, Farbbänder, Kohlepapier, Durchschlagpapier, Durchschreibepapier, (Indigopapier), Wachspapier, Schreibmaschinenöl, Registrierkassen, Reparaturen, Ant. Rud. Legat, Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Slovenska ul. 7, Telephon int. 100. 10166**

## Spiritus

reift 95 Prozent

## Slivovitz, Rum, Liköre

engros endail

**Albrecht & Strohbach** Maribor, Gosposka ulica 19. 10108

## Brachten Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene

## Blockner

Bagreb, Jurjevska ul. 31 wenden. Telephon 21-65. Vor schläge kostenlos.

# Köchin

mit besten Referenzen für Familie aus 3 Personen gesucht. Zagreb, Frau Prof. Dr. Med. Vapinska, Prilaz 4. 10250

**Kaufen**  
größere Quantitäten  
**Strickgarne, Imperial Schafwolle und Club - Zigarettenpapier**  
Bemerkte Offerte sind zu richten an

**Schwartzli & Stadtmann**  
Apatin SHS. 10262

## Landwirt,

tschechoslow. Staatsbürger, 33 J. alt, mit Mittelschul-Bildung und mehrjähr. Praxis bei Großökonomien, dispoitionsfähig, mit besten Zeugnissen, ledig, römisch-katholisch der deutschen, tschechischen und slowakischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, ländl. Pflanzen- und Viehzüchter, im Spiritusbrennerei-Betrieb sowie Zuckerfabrikation erfahren, selbständiger Landwirt und Disponent, sucht in Jugoslawien einen entsprechenden Wirkungskreis als selbständiger Verwalter, Wirtschaftsbereiter oder Adjunkt. Gef. Zuschriften erbeten unter „Dauerposten in Jugoslawien“ an die Verm. 10041

## Kalk

gelbst und ungelbst zu haben bei 10274

**F. Rogatsch**  
Franziskaner ulica 17.

## SINGER

## SINGER

## SINGER

## SINGER

Nähmaschinen, Nähadeln, Ersatzteile, Nähmaschinen-Verl. Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer Filiale. **Singer-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York** Filiale Maribor, dgl. Dravska ulica 10. Verkauf gegen günstige Anzahlung. 3804

# SALAMI

(hochprima Qualität)

## schnittfreie Ware überall erhältlich

Erste kroatische Salami-, Fleisch- und Fettwaren-Fabrik

**M. GAVRILOVIC SINOVIC d.d. PETRINJA.**

# Elektriker,

selbständige Kraft, in allen Montagearbeiten, Behandlung von Transformatoren und Starkstrommotoren bewandert zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Anträge **Tovarna za spirit** in drože d. d., Rače, Slowenien. 10137

# Prima Tischlereifichtenbretter

und anderes Schnittmaterial parallel 1/2 bis 3/4 stark, 4 bis 6 m lang prompt lieferbar sogleich zu kaufen gesucht.

„Agraria“ trgovačko dioničko društvo in Osijek. 10291

**Valentin Potulchnigg**, Braumeister der Firma Th. Gb. gibt hiermit im eigenen, sowie im Namen seiner Kinder **Helene, Christine, Karl und Emu** und aller Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die hochbetrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, bezieh. Mutter usw., der Frau 10299

## Maria Potulchnigg

welche Dienstag den 6. Dezember 1921 um halb 6 Uhr nach längerem Leiden im 55. Lebensjahre sanft und gollergeben verschieden ist.

Die einzige Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 8. d. M. um halb 16 Uhr (halb 4) in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Dobroje festerlich eingelegt und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Freitag den 9. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. 10.99

Maribor, den 6. Dezember 1921.

## Wegen Betriebserweiterung

ist eine liegende, stationäre, sehr gut erhaltene

## Umrath-Lokomobile 45 hp

bis 15. Dezember 1921 in der Fabrik „Drava“ d. d. in Maribor im Betriebe stehend und eine 10292

## Dampfmaschine 25 ps demont.

mit dazugehörigem Dampfkeßel zu verkaufen.

„Drava“ lesna industrijska delniska družba in Maribor.

Die Eisenindustrie-Wittengesellschaft in Zenica (Bosnien) sucht einen

# Zeichner

für das Konstruktionsbüro. — Ledige Bewerber wollen ihre Angebote mit kurzem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an die Direktion obiger Firma einsenden. 10146

Ab jugoslawischer Bahn- oder Schiffstation gelangen folgende Objekte prompt lieferbar zum Verkauf:

- 2 St. Zweiflammrohr-Dampfkessel, à 100 m<sup>2</sup>, 10 Atm., Fabrikat Piedboeuf 1916, fast neu
- 2 St. gebrauchte Langsche Comp. cond. Dampfmaschinen à ca 350 HP
- 1 St. 3 HP vertikale Dampfmaschine mit stehendem Dampfkeßel und Winde
- 1 St. wie oben, jedoch 5 HP
- 1 St. Bauaufzug mit Fahrstuhl und Bockwinde für Kraftbetrieb
- 3 St. eiserne Schwenkkräne
- 1 St. Gegenstrom-Abdampfvorwärmer 33 m<sup>2</sup>
- 1 St. Speisewasser-Enthärtungsapparat von 15 m<sup>2</sup> Stundenleistung
- 3 St. Maisrebler „Casali“ Nr. II, ganz neu
- 1 St. Saugzugventilator, Saugstutzen 1000 mm
- 3 St. Feuerungswagen, ganz aus Eisen
- 7 St. Dampfapparate Nr. 4
- 8 St. Schrotzuckkasten mit Speisewalze
- 1 St. Kreuzschlagmühle
- Mahlwalzen für Kapler- und Weitig'sche Walzenstühle, ganz neu
- 1 St. Hochdruck-Zentrifugalpumpe, 100mm Rohranschluß
- 1 St. 5 HP Wechselstrommotor, 110 Volt
- Kupferdraht, 10 mm<sup>2</sup> Querschnitt
- Siederöhre und Flaschen
- I-olierungsmaterial gegen Kälte und Wärme
- Bindedraht, Drahtseile, Betonrundisen
- Riemenscheiben, Ia. Maschinenbruch
- Schmiedeeisen und Blechabfälle. 10252

Anfragen erbeten unter Chiffre „Gelegenheit III-8“ an die

## Interreklam A.-G.

Zagreb Ilica 21